

Wachstum schreitet voran

LfL-Grünlandmonitoring zum 1. Schnitt 2023: Es geht sowohl in kleinen als auch in großen Schritten voran.



Der Löwenzahn steht in voller Blüte und auch das Rispschieben der Gräser ist schon ersichtlich – die Silierreife rückt damit näher.

Foto: Misthilger

Wie eine Achterbahnfahrt war das Wetter bis jetzt. Nach einer langen kühlen Talfahrt ging es kurzzeitig mit den Temperaturen etwas nach oben. Dieser »Hochflug« brachte damit endlich »wüchsigen« Schwung auf die Wiesen. Vor allem in den Hochlagen des südlichen Allgäus konnten die Bestände dadurch aus dem Ruhemodus erwachen. Richtig frühlinghaft war es dennoch bis jetzt eher nicht – der April zeigte sich in diesem Jahr lieber von seiner kühlen und wechselhaften Seite. Aus Sicht der Temperaturen und Niederschlagsmengen war der April 2023 seit August 2021 nach langem wieder ein »kühler« und »nasser« Monat.

Unterschiedlicher Fortschritt

Durch die gute Wasserversorgung der Böden und die kurzzeitig wärmeren Temperaturen konnten die Bestände besonders in den niederen Lagen des südlichen Allgäus und im nördlichen

Allgäu weiter an Masse zulegen. Dort sind die aus den Probeschnitten abgeleiteten Trockenmasseerträge (TM-Ertrag) pro Hektar deutlich angestiegen. Allerdings wurde das Wachstum der Bestände besonders in den höheren Lagen des südlichen Allgäus durch die langanhaltende Kälte bis Ende April deutlich ausgebremst. In diesen Gebieten sind die TM-Erträge pro Hektar im Vergleich zu den tiefer gelegenen Region noch geringer.

Rohprotein (XP): Die Eiweißgehalte starteten in diesem Jahr in beiden Agrargebieten auf einem sehr hohen Niveau und sinken bis jetzt auch nur langsam. Vor allem durch die sehr gute Wasserversorgung der Böden ist bei wärmeren Temperaturen eine immer noch hohe N-Mobilisierung möglich, was sich positiv auf den Eiweißgehalt auswirkt.

Sowohl im südlichen als auch im nördlichen Allgäu sind die Eiweißgehalte mit 191 bzw. 182 g/kg TM deutlich höher als im Vergleich zum letzten Jahr. Dort lagen in der gleichen Kalenderwoche die Gehalte bei nur noch 167 bzw. 157 g/kg TM.

ADF_{om}: Mit dem Massezuwachs haben sich die ADF_{om}-Gehalte in den Agrargebieten im Mittel um 20 g/kg TM seit dem letzten Probeschnitt erhöht und liegen damit bereits bei 240 g/kg TM. Bei wärmeren Temperaturen wird die Verholzung somit weiter zügig voranschreiten.

Daher wird in der kommenden Woche in den Gunstlagen des südlichen Allgäus und im nördlichen Allgäu die Silierreife erreicht werden und der 1. Schnitt wäre »mähreif« – sofern es natürlich die Witterung zulässt.

Energie (NEL): Durch die fortschreitende Verholzung der Gräser sinken die Energiegehalte ab. Im südlichen Allgäu wird der Rückgang durch die hohen Eiweißmengen etwas »abgemildert« und liegt mit 6,7 MJ NEL/kg TM auf einem noch sehr zufriedenstellenden Niveau. Aber mit dem zügigen Anstieg der ADF_{om}-Gehalte kann der Richtwert für Energie von mindestens 6,6 MJ NEL/kg

TM im Siliergut schnell unterschritten werden, vor allem im nördlichen Allgäu, dort sind durch die höheren Faseranteile die Energiegehalte bereits bei 6,6 MJ NEL/kg TM angelangt.

Milchsäurebakterien nicht vergessen

Nicht nur das Gras musste in diesem Jahr bis jetzt wettertechnisch viel »ertragen«, sondern auch das was darauf sitzt, nämlich die Milchsäurebakterien. Sie sind hauptverantwortlich für den optimalen Silierprozess und damit auch für schmackhafte und stabile Silagen.

Gerade die anhaltenden kühlen Temperaturen, wiederkehrender Frost, hohe Niederschlagsmengen und Schnee sorgten nicht nur für gebremstes Wachstum bei den Gräsern, sondern auch dafür, dass sich Milchsäurebakterien bisher kaum auf den Gräsern vermehren konnten bzw. abgetötet wurden.

Nur wenn siliertaugliche Milchsäurebakterien auf dem Siliergut sitzen, kann ausreichend Milchsäure in der Silage gebildet werden. Durch die gezielte Zugabe von Siliermitteln auf Basis von Milchsäurebakterien kann das Risiko von Fehlgärungen und den damit verbundenen Futtermitteln deutlich minimiert werden.

Um das passende Mittel zu finden, gibt es auf der Homepage der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) eine Online-Entscheidungshilfe, um das passende Siliermittel einfach und schnell zu finden (<https://siliermittel.dlg.org/>). Zusätzlicher Vorteil ist, dass alle dort gelisteten Produkte DLG-geprüft sind, das bedeutet, die Mittel wurden unabhängig nach einem festen Prüfschema auf ihre Wirksamkeit hin überprüft.

Barbara Misthilger und
Ludwig Hitzlsperger

LfL – Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft

Entscheidungshilfe
für ein geeignetes
Siliermittel

